

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902

29.7.1902 (No. 205)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 29. Juli.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Nr. 205. Einrückungsgebühr: die gepaltene Pettzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet. **1902.**

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für die Monate August und September nimmt jede Postanstalt entgegen.
Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem evangelisch-reformirten Pfarrer Heinrich Bauer in Frankfurt a. M. die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen königlich Preussischen Rothen Adler-Ordens IV. Klasse zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 17. Juli l. J. gnädigst geruht, den Hochbauassistenten, Baukontroleur Friedrich Frank in Bruchsal, den technischen Assistenten Wilhelm Angstmann in Mannheim, den technischen Assistenten Jakob Zaib in Heidelberg, den technischen Assistenten Friedrich Zeitvogel in Karlsruhe, den technischen Assistenten Wilhelm Schneider in Karlsruhe, und

Frank unter Verleihung des Titels „Baukontroleur“ und die übrigen unter Verleihung des Titels „Baukontroleur“ zu Zeichenern zu ernennen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 22. Juli l. J. wurden

Hochbauassistent Philipp Wittmann in Mannheim, Hochbauassistent Philipp Christoph in Karlsruhe und

technischer Assistent Karl Brill unter Verleihung des Titels „Baukontroleur“ zu Zeichenern ernannt.

Ferner wurden zugetheilt: Baukontroleur Frank dem Großh. Bahnbauinspektor in Bruchsal,

Baukontroleur Angstmann dem Großh. Bahnbauinspektor in Mannheim,

Baukontroleur Zaib dem Großh. Bahnbauinspektor in Heidelberg I,

Baukontroleur Zeitvogel der Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine,

Baukontroleur Schneider der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen,

Zeichner Behner der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen,

Baukontroleur Wittmann dem Großh. Bahnbauinspektor in Mannheim,

Baukontroleur Christoph dem Großh. Bahnbauinspektor in Karlsruhe und

Baukontroleur Brill der Großh. Generaldirektion.

Durch Entschliessung des Ministeriums des Innern vom 25. Juli d. J. wurde dem technischen Assistenten Ernst Haas bei der Fabrikinspektion die etatmäßige Stelle eines technisch gebildeten Hilfsarbeiters daselbst übertragen.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 18. Juli d. J. wurden im Einverständnis mit dem Erzbischöflichen Ordinariat die Revidenten Richard Maier und Wilhelm Kühn beim katholischen Oberstiftungsrath zu Revisoren ernannt.

Mit Entschliessung Großh. Gewerbeausschusses vom 18. bezw. 23. Juli d. J. wurden den Gewerbeauschulungskandidaten Theodor Sickingen und Gustav Gerbold etatmäßige Amtsstellen als Gewerbelehrer an den Gewerbe-schulen in Freiburg, bezw. in Mannheim übertragen.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Einnahmen und Etatsanschläge.

A Berlin, 26. Juli.

Für das erste Viertel des laufenden Etatsjahres liegen die Ergebnisse der Einnahmen an Zöllen

und Verbrauchssteuern vor. Die Gesamteinnahme hat 177,3 Millionen Mark oder 2,8 Millionen weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen. An diesem ungünstigen Ergebnisse ist hauptsächlich die Zuckersteuer schuld, die ein Weniger von 4,6 Millionen ergeben hat; Tabaksteuer, Salzsteuer, Brennsteuer und Brausteuer haben gleichfalls geringere Einnahmeerträge zu verzeichnen gehabt. Nur die Zölle haben ein Mehr von 0,9 Millionen, die Majichottichsteuer von 1,2 und die Branntweinverbrauchsabgabe von 0,9 Millionen Mark erbracht.

Wichtiger jedoch als ein Vergleich der diesmaligen Einnahmen mit den gleichen des Vorjahres ist eine Gegenüberstellung mit den Etatsansätzen, namentlich bei den Zöllen. Diese sind, wie erinnert, vom Reichstage auf 483 1/2 Millionen Mark im Etat normirt worden, was einem Vierteljahrsertragniß von 121 Millionen entsprechen würde. Da die wirkliche Einnahme nur 102,4 Millionen Mark ausgemacht hat, so ist das erste Viertel des laufenden Etatsjahres hinter diesem Anschlag bedeutend zurückgeblieben. Indessen ist stets zu beobachten gewesen, daß die letzten Viertel der Etatsjahre bedeutendere Einnahmen in den Zöllen zu verzeichnen hatten, als die ersten. Es ist demgemäß immer noch Aussicht vorhanden, daß der jetzige Ausfall späterhin gedeckt werden wird. Von den Verbrauchssteuern interessiert gegenwärtig am meisten die Zuckersteuer. Sie mußte nach dem Etatsansatz in einem Vierteljahre die Summe von 29 Millionen einbringen, hat in Wirklichkeit aber nur 18,7 Millionen Mark erbracht. Das Weniger, welches dieser Einnahmezweig gegenüber dem Etatsansatz mit über 10 Millionen Mark aufweist, ist demgemäß noch größer als das schon oben erwähnte Weniger gegenüber dem Ertrage des ersten Viertels des Vorjahres. Die gesammte Einnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern sollte in einem Vierteljahre nach dem Etat etwa 205 Millionen Mark betragen. Die Differenz zwischen der Wirklichkeit, die mit 177,3 Millionen Mark in die Erscheinung getreten ist, und dem Etat macht demgemäß die gar nicht geringfügige Summe von 27 bis 28 Millionen Mark aus, wovon die Haupttheile auf die Zölle und die Zuckersteuer entfallen. Wenn schon, wie gesagt, gehofft werden darf, daß in der Zukunft Ausgleiche stattfinden werden, so sind die Aussichten, welche mit der Einnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern beim Abschlusse des ersten Viertels des laufenden Etatsjahres eröffnet sind, günstig nicht zu nennen.

Was die übrigen Einnahmezweige betrifft, deren Ergebnisse für die ersten drei Monate gleichfalls veröffentlicht sind, so soll die Vorseiner nach dem Etat in einem Vierteljahre etwa 8 1/2 Millionen Mark erbringen, thätlich hat sie ein Ergebnis von 12,8 Millionen zu verzeichnen gehabt, also mehr als 4 Millionen Mark über den Etatsanschlag erbracht. Die Loofsteuer mit 8,2 Millionen ist aber hinter dem Etatsansatz, der etwas über 11 Millionen Mark beträgt, um etwa 3 Millionen zurückgeblieben, der Schiffsfrachtkundenstempel hat etwa den Etatsanschlag erbracht, so daß die Gesamteinnahme aus diesen Stempelabgaben sich über den Etatsanschlag mit etwa 1 Million Mark erhebt. Die Post- und Telegraphenverwaltung hat zwar mit 104,6 Millionen den Ertrag des gleichen vorjährigen Zeitraumes um 5,6 Millionen übertroffen, hinter dem Etatsanschlag ist sie indessen mit über 5 Millionen Mark zurückgeblieben. Allerdings trifft auch bei ihr zu, was bei den Zöllen ausgeführt wurde. Auch die Reichseisenbahnverwaltung, deren Ertragsansatz im Etat für 1902 schon gegen den für 1901 herabgesetzt wurde, hat noch um etwa 1/2 Million Mark weniger erbracht, als nach dem antheiligen Etatsansatz hätte aufkommen müssen. Also auch die größten Betriebsverwaltungen des Reichs lassen Hoffnungen auf günstigere Gestaltung der Reichsfinanzen nicht aufkommen.

Der landständische Ausschuss

über die Lage der badischen Staatsbahn und der Eisenbahnschuldentilgungskasse.

II.

* Der jetzige unerfreuliche Stand in der Geldgebarung der Eisenbahnschuldentilgungskasse erklärt sich durch den starken Rückgang der Eisenbahnrente, welche bereits im Jahr 1900 eingestiegen hat, im Jahre 1901 aber noch weitere Fortschritte machte. Der Bericht ver-

anschaulicht die Bewegung der Bahnrente durch folgende Zahlen:

Der Reinertrag hat betragen:

im Jahr 1894	17 090 455 M.	88 Pf.
" " 1895	19 184 592 "	47 "
" " 1896	20 960 887 "	83 "
" " 1897	22 939 312 "	22 "
" " 1898	22 397 306 "	27 "
" " 1899	24 225 252 "	04 "
" " 1900	17 141 659 "	54 "
" " 1901	13 916 714 "	62 "

Der Reinertrag hat sich also 1901 gegen das Vorjahr um 3 224 944 M. 92 Pf. und gegen das Jahr 1899 nicht

weniger als um 10 308 537 M. 42 Pf. gemindert, also eine außerordentlich starke Minderung innerhalb zweier Jahre erfahren.

Während im Jahre 1900 die Ursache der Minderung nicht in einem Rückgang der Einnahmen aus Personen- und Güterverkehr, sondern im starken Anwachsen der Ausgaben zu suchen war, ist im Berichtsjahre infolge des Drucks der allgemeinen wirtschaftlichen Lage ein erheblicher Rückgang der Einnahmen, namentlich aus dem Güterverkehr (42,3 Millionen gegen 45,4 Millionen Mark) zu verzeichnen.

Es haben betragen die Bruttoeinnahmen:

im Jahr 1897	62 010 065 M.	60 Pf.
" " 1898	66 577 523 "	38 "
" " 1899	70 658 902 "	72 "
" " 1900	78 646 108 "	59 "
" " 1901	74 215 526 "	21 "

und die Ausgaben

im Jahr 1897	39 070 753 M.	38 Pf.
" " 1898	44 180 217 "	11 "
" " 1899	46 433 650 "	68 "
" " 1900	60 904 449 "	05 "
" " 1901	60 298 811 "	59 "

Das prozentuale Verhältnis zwischen Bruttoeinnahmen und Ausgaben hat sich also sehr wesentlich verschlechtert. Zur Vergleichung sei der Betriebskoeffizient des letzten Jahrzehnts angegeben, der folgende Bewegung aufweist:

im Jahr 1890	61,18 Proz.
" " 1891	71,20 "
" " 1892	70,04 "
" " 1893	63,26 "
" " 1894	65,61 "
" " 1895	63,82 "
" " 1896	63,08 "
" " 1897	62,43 "
" " 1898	65,73 "
" " 1899	65,10 "
" " 1900	77,63 "
" " 1901	80,77 "

Die Rentabilitätsberechnung der letzten acht Jahre zeigt folgendes Bild:

Die Verzinsung beträgt in Proz.

nach dem Anlagekapital:						
1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900
3,89	4,24	4,48	4,84	4,67	4,85	3,37
nach den Baukosten:						
3,87	4,16	4,37	4,70	4,53	4,71	3,29
nach der reinen Schuld:						
5,43	6,03	6,55	7,30	7,22	7,49	5,08

Zu den vorstehenden Zahlenangaben bemerkt der Bericht des landständischen Ausschusses:

Dieses starke Anwachsen der Betriebskoeffizienten und das Fallen der Eisenbahnrente beansprucht die ernste Aufmerksamkeit. Schon der letzte jährliche Bericht des landständischen Ausschusses hat Veranlassung genommen, nach den Ursachen zu forschen und hat solche in den Bereich seiner Erwägungen gezogen, um ungünstige Vergleiche mit anderen Bahnen aufzuklären. Während der letzten Tagung des Landtages wurden dieselben wiederholt erörtert; gelegentlich der Generaldebatte über die Eisenbahnbetriebsverwaltung, sowie der Verhandlung über die Petitionen der Eisenbahnbeamten und Arbeiter wurden einzelne Ursachen eingehender von den Vertretern der Großh. Eisenbahnverwaltung dargelegt. Es wird zweckmäßig sein, dieselben nach einem neuerlichen Bericht des Großh. Generaldirektors im Zusammenhang hier aufzunehmen.

Ergebnisse der Steuerkatastrierung für 1902.

* Karlsruhe, 27. Juli.

Nach den Ergebnissen der Kataster über die Grund-, Häuser-, Gewerbe- und Einkommensteuer für das Jahr 1902 haben die Steuerkapitalien bzw. Steueranschläge im Großherzogthum Baden nachstehende Zugänge erfahren:

1. Die Grund- und Grundgefallsteuerkapitalien betragen
für 1902 1 499 445 473 M. 42 Pf.,
für 1901 1 497 340 926 M. 75 Pf.,
Zunahme 2 104 546 M. 67 Pf.
2. Die Häuser- und Häusergefallsteuerkapitalien betragen
für 1902 1 232 323 780 M.,
für 1901 1 178 172 150 M.,
Zunahme 54 151 630 M.
3. Die Gewerbesteuerkapitalien betragen
für 1902 1 017 882 700 M.,
für 1901 948 494 800 M.,
Zunahme 69 387 900 M.

Von der letztwähnten Zunahme entfallen nahezu 24 Millionen Mark allein auf die Stadt Mannheim, während sich der Rest hauptsächlich auf die Bezirke der Hauptsteuerämter Karlsruhe, Mannheim, Freiburg, Säckingen und Heidelberg, sowie der Finanzämter Pforzheim und Emmendingen vertheilt. Im allgemeinen ist die Zunahme hauptsächlich auf die erstmalige oder höhere Veranlagung größerer Unternehmungen, theilweise auch auf sorgfältigere Ermittlung und Feststellung der Betriebskapitalien zurückzuführen.

4. Die Einkommensteueranschläge betragen
für 1902 362 179 825 M.,
für 1901 339 644 925 M.,
Zunahme 22 534 900 M., (6,63 %).

Dieser Zugang entfällt zum größten Theil auf die Bezirke Mannheim-Stadt (5 800 000 M.), Pforzheim (2 400 000 M.), Karlsruhe (2 200 000 M.), Baden (1 500 000 M.), Heidelberg (1 400 000 M.), Freiburg (1 200 000 M.), Mannheim-Land (1 200 000 M.).

Das steuerpflichtige Einkommen hat sich von 1901 auf 1902 im ganzen um rund 40 300 000 M. und nach Abzug der Schulzinserhöhung um rund 36 500 000 M. (5,11 %) erhöht und zwar

- das Einkommen aus Grundstücken, Gebäuden u. um rund 4 200 000 M. (2,6 %),
- das aus Gewerbebetrieb um rund 10 000 000 M. (5,33 %),
- das aus sonstiger Arbeit und Dienstleistung um rund 19 500 000 M. (6,68 %),
- das aus Kapitalvermögen um rund 6 400 000 M. (7,95 %).

Der weitaus größte Zuwachs zeigt sich dem Betrage nach wie in den letzten Jahren auch dieses Mal wieder bei den Einkommen aus Arbeit und Dienstleistung; dem Prozentfusse nach hat dagegen das Einkommen aus Kapitalien und Renten die stärkste Zunahme aufzuweisen.

Bei einer Zusammenfassung der einzelnen Einkommensgruppen in größere Gruppen ergeben sich folgende Zahlen:

Es nehmen theil die steuerbaren Einkommen im Betrage von	an der Zahl der Steuerpflichtigen	an der Gesamtzunahme der steuerbaren Einkommen	der Summe des steuerbaren Einkommens
500— 900 M.	—	55,43 %	24,87 %
1000— 1400 M.	—	33,27 %	25,13 %
1500— 2900 M.	—	6,51 %	8,78 %
3000— 4900 M.	—	2,59 %	6,62 %
5000— 9900 M.	—	0,94 %	4,37 %
10000— 19500 M.	—	0,42 %	3,47 %
20000— 24500 M.	—	0,28 %	2,84 %
25000— 29000 M.	—	0,01 %	0,17 %
30000— 39000 M.	—	0,16 %	2,66 %
40000— 49000 M.	—	0,09 %	2,30 %
50000— 74000 M.	—	0,16 %	5,27 %
75000— 99000 M.	—	0,06 %	3,20 %
100000— 149000 M.	—	—	0,35 %
150000— 199000 M.	—	0,08 %	9,97 %

Bei den Einkommen von 500—900 M. ist eine Verminderung der Zahl der Steuerpflichtigen um 2006 Personen und des steuerbaren Einkommens um 62 600 M. eingetreten. Von der ganzen Einkommenszunahme entfallen auf die Einkommen unter 5000 M. rund 59 %, auf die Einkommen von 5000 M. aufwärts rund 41 %. Die Zunahme der Einkommen zwischen 500 und 1400 M., sowie zwischen 1000 und 2900 M. beträgt ungefähr je ein Viertel der Gesamtzunahme, sodas an denselben die Einkommen von 1000—3000 M. mit 50 Prozent theilnehmen, während die übrigen 50 Prozent auf die Einkommen über 3000 M. entfallen. Der Zuwachs der der progressiven Besteuerung unterliegenden Einkommen von 25 000 M. an aufwärts berechnet sich auf 26,76 Prozent.

Die Vertheilung der Einkommen auf Stadt und Land wird durch folgende Zahlen veranschaulicht: Die Gesamtsumme des steuerbaren Einkommens für 1902 beträgt 750 730 702 M. Hieron entfallen auf die 14 Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern 353 295 768 M. (47,06 %), auf die 20 Städte und Gemeinden mit mehr als 4000 bis zu 10 000 Einwohnern 42 006 140 M. (5,59 %), auf die übrigen Gemeinden 355 428 794 M. (47,35 %), auf die Städte und Gemeinden mit über 4000 Einwohnern entfällt also ein steuerbares Einkommen von rund 395 Millionen

Mark (über 52 %) und der der Steuerentrichtung zu Grunde zu legende Steueranschlag für diese 34 Gemeinden befreit sich auf rund 234 Millionen Mark bei einem Gesamtsteueranschlag von rund 362 Millionen Mark; es werden also rund 65 Prozent der ganzen Einkommensteuer von den 34 Gemeinden des Landes mit über 4000 Einwohnern, und um rund 35 Prozent der Einkommensteuer von allen übrigen Gemeinden des Landes aufgebracht.

Die Zahl der Einkommensteuerpflichtigen beträgt für das Jahr 1902: 480 690 gegenüber 468 607 Personen im Jahre 1901, also 12 083 mehr als im Vorjahre.

Die Gesamtsumme des Ertrages der oben erwähnten Steuern beläuft sich für das Jahr 1902 auf 15 206 029 M. 84 Pf. für das Jahr 1901 auf 14 386 489 M. 33 Pf.

somit Zunahme 819 540 M. 51 Pf.

Davon entfallen auf den Zugang bei den Grund- und Häusersteuerkapitalien 84 358 M. 57 Pf. Gewerbesteuerkapitalien 104 081 M. 85 Pf. Einkommensteueranschlägen 631 100 M. — Pf.

Ausgleich der Bruchpennige bei der Einzelberechnung 9 M. 15 Pf. 819 549 M. 57 Pf.

ab Verminderung der Beförderungsteuer 9 M. 06 Pf. Summe wie oben 819 540 M. 51 Pf.

Finanzielle Rundschau.

— Frankfurt, 25. Juli.

In phantastischen Zukunftsbetrachtungen ist schon manchmal der Gedanke ausgeführt worden, wie es wohl werden möge, wenn durch eine fortwährende Ueberproduktion von Gold die Kaufkraft dieses Metalls nachlassen und der Geldwerth allgemein sinken werde. Man hat sich dabei die interessante Situation ausgedacht, daß die Ausleihung von Geld nicht mehr Zinsen bringe, sondern daß man für die sichere Aufbewahrung eine Verwaltungsgebühr zahlen müsse. In London waren die Verhältnisse schon zu weit gediehen, daß man wirklich Geld auf tägliche Mündigung überhaupt nicht mehr anbringen konnte. Bei uns haben wir solche Situationen noch nicht durchgemacht, aber sie haben mit sich thätiglich derartigen Verhältnissen. Nicht nur, daß der Geldwerth in Deutschland ein so niedriger ist, wie er überhaupt längere Zeit nicht gewesen, auch die Ausleihung für eine Umlaufperiode befinden und nicht mehr weit vom Herbe sind. Ueber die Ursachen dieser Erscheinung kann man getheilte Meinung sein. Auch braucht man eine so abnorme Geldlage durchaus nicht nur von ihrer günstigen Seite aufzufassen, man darf vielmehr auch die Schattenseiten darin erblicken. Darüber aber wird wohl kaum eine Meinungsverschiedenheit möglich sein, daß von der niedrigen Geldfülle eine dauernd günstige Wirkung auf die Preisgestaltung der festverzinslichen Werthe ausgeübt werden muß. Man hätte ja annehmen können, daß der allgemeine Maßstab für die Rentabilität der Wertpapiere durch den geringeren Ertrag des in täglich greifbarer Weise angelegten Geldes hätte verringert werden müssen, und daß man auch an Dividendenpapieren nicht mehr die gleichen Ansprüche auf Verzinsung machen würde, die man bei einem um 1/2 Prozent höheren Satz des Privatdiskonts für berechtigt hielt. Dies hat sich aber noch nicht vollzogen, und der Einfluß der Geldfülle beschränkt sich auf die festverzinslichen Papiere, bei denen trotz aller Reuemissionen die Produktion der Vermehrung des Kapitals und seiner Anlagebedürfnisse nicht genügen kann. Das Publikum, das in der Zeit des Glanzes und des Kaufes sich auch Dividendenpapieren zu Anlagezwecken gekauft hatte, ist jetzt großen Theils davon abgelenkt, sodas auch diesem Umlauf eine Vermehrung der Nachfrage für festverzinsliche Papiere zugesprochen ist.

Soweit spekulative Meinungen bestehen, haben sie sich im Ausland betätigt, und nachdem in der letzten Zeit das Gebiet der südamerikanischen Mineralien starke Enttäuschungen brachte, hat man sich in erhöhtem Grade den amerikanischen Eisenbahnaktien zugewandt, in denen das deutsche Interesse, wenn auch nicht entfernt so umfangreich wie in früherer Zeit, doch wieder gewachsen sein dürfte. Schon beschränkte sich die Thätigkeit auf festverzinsliche Papiere, während die übrigen Gebiete des deutschen Marktes ein förmliches Stillleben führen. Größere Kaufkraft gab sich für die 3prozentigen Deutschen Anleihen kund, zu deren Gunsten ins Feld geführt wurde, daß ihre Preise gegenüber ähnlich gehaltenen ausländischen Werthen entschieden zurückgeblieben seien, und auch zu einer Zeit höher gestanden haben, als der Geldwerth nicht entfernt so niedrig war wie jetzt. Es hat sich an verschiedenen Tagen der abgelaufenen Woche ziemlich reges Geschäft darin vollzogen, und der Kurs ist anhaltend im Steigen begriffen. Dadurch ist auch die Aufmerksamkeit auf andere 3prozentige deutsche Papiere gelenkt worden, die allerdings nicht so elastisch sind, wie die Reichsanleihe, aber für die Zwecke des Anlage suchenden Publikums auch in Betracht kommen dürfen. Das Ausland kaufte neben diesen auch die 4prozentigen, bei denen allerdings ein einmaliges Aufgeld gezahlt werden muß, dafür aber eine bessere Rente sich ergibt.

Unter den ausländischen Staatspapieren sind die ungarischen, dank den Verdichten über eine glänzende Ernte sehr fest. Auch österreichische in guter Haltung. Die neuen Wosnier scheinen beim Kapital weiter Anhang zu finden, und das Material, das von den Realisationen der Konvertirter herrührt, findet schnelle Aufnahme. In italienischen Werthen dauern die Käufe des Heimathlandes fort. Spanier beharren gute Haltung. Türkische Werthe halten sich fest, trotz der Finanzschiebung der Umlaufkraft. Mexikaner haben sich etwas gehoben.

Auf dem Gebiete der Dividendenpapiere zeigten Eisenwerthe matte Haltung. Der ungünstige Bericht über die Aussichten der Eisenindustrie in den Vereinigten Staaten erregte die Befürchtung, daß die europäischen Märkte von dort mit Angebot überflutet werden könnten, und da auch in der inländischen Eisenindustrie das Geschäft wieder schleppenden Gang genommen hat, findet das von spekulativer Seite ausgegangene Angebot kein genügendes Gegengewicht. Auch die ungünstigen Schätzungen, die über das Jahreserträgnis und die Dividende des Bochumer Vereins verbreitet waren, trugen zur Verschärfung des Druckes bei. Hier ist übrigens bei den rückgängigen Preisen ziemlich viel aufgenommen worden, da man für die Zukunft wieder zuversichtlichere Hoffnungen hegt. Die Fälligkeit der Kursveränderungen hat wieder einmal zur Evidenz den Beweis geliefert, wie schädlich es für die Besitzer ist, daß man das Zeitgeschäft in diesen Werthen verboten hat, da auf diese Weise die Regelmäßigkeit und Verlässlichkeit des Marktes bedeutend leiden mußte. Wenn

die Hoffnungen, die man für die Ernte hegt, sich verwirklichen, dann ist wohl auch im Laufe der Zeit ein Einfluß hiervon auf die inländische Industrie zu erwarten.

Die Nachrichten über die Schwierigkeiten, die sich der Verwirklichung des Zolltarifes entgegenstehen, sind verhältnismäßig von geringem Einfluß auf die Börse gewesen. Auch der Frage der Umgestaltung des Börsengesetzes bringt sie nicht die Aufmerksamkeit entgegen, die diesem wichtigen Thema gebührt. Vielleicht wird der Bankierstag, der im Laufe des Septembers in Frankfurt zusammentritt, in dieser Hinsicht zur Klärung der Meinungen und zu der Ueberzeugung beitragen, daß wirkliche Klärung dringend geboten erscheint, und es nicht die richtige Politik ist, die Hände in den Schoß zu legen und die Dinge an sich heran kommen zu lassen.

Die Montanwerthe, sowohl Eisen- wie Kohlenaktien, sind 3 bis 6 Prozent zurückgegangen. Elektrizitätsaktien zeigen sich auf der jetzigen Preislage etwas widerstandsfähiger. Schuderer haben sich trotz der ungünstigen Angaben über die Geschäftsverhältnisse etwas emporgewegen können. Ferner sind Gasmotoren Deutz 5 Prozent erholt. — Auf dem Bankengebiete bleibt das Geschäft still, und es fehlen alle nennenswerthen Anregungen, wie auch die Neigung irgend welche größere Thätigkeit auf diesem Gebiete zu entwickeln. Doch ist die Grundstimmung eine ziemlich feste geblieben. Sehr fest liegen Bahnwerte, namentlich Staatsbahn, denen neben den Export- und Erntehoffnungen die Annahme einer sehr günstigen Verstaatlichungsbasis zu statten kommt. Deutsche Bahnen im ganzen befestigt. Auch italienische fest.

Privatdiskont: 1/2 Prozent. Nachstehend unsere Tabelle:

	18. Juli.	25. Juli.
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	102.50	102.70
3 1/2 % Preussische Konjols	102.50	102.65
3 1/2 % B. d. Obl. abgekempt lt	92.—	92.20
3 1/2 % Badische Obligationen	100.90	101.—
3 1/2 % Bayern	92.—	92.20
4 % Italienische Rente	103.80	103.25
4 % Ungarische Goldrente	102.40	102.30
5 % Ungarische Kronenrente	98.35	98.45
4 % amort. Silber-Mexikaner	41.20	40.90
5 % Gold-Mexikaner	101.50	101.50
Oesterreichische Kreditaktien	214.40	213.70
Diskontokommandittheile	184.95	183.80
Deutzer Staatsbahn-Aktien	149.20	150.70
Sonstige Aktien	18.50	18.—
Gotthardaktien	168.50	168.20
Laurahütte-Aktien	200.80	195.30
Bochumer Verbaaktien	191.—	184.—
Gelsenkircher Verbaaktien	169.20	166.10
Harpener Verbaaktien	169.—	165.80
Türkische Anleihe	113.80	113.40

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 28. Juli.

(Die Ehrung des verstorbenen Fabrikinspektors Dr. W. Bränsch, welche von diesem Genossenschaftsratteien Vormittag 10 Uhr am Grabe veranstaltet wurde, hatte, wie der „Volkstempel“ berichtet, etwa 600 Personen, die fast ausschließlich dem arbeitenden Stande angehörten, auf den Friedhof geführt. Auch Verwandte des Verstorbenen und Beamte der Fabrikinspektion waren anwesend. Von auswärts waren Vertreter erschienen aus Ludach, Sulach, Baden-Baden, Brudach und Pforzheim. Aus einer Reihe anderer Städte waren brieflich und telegraphisch Zutimmungen zu der Veranstaltung eingetroffen. Zur Einleitung der Feier brachte der Gesangsverein „Vortwärts“ ein stimmungsvolles Lied zum Vortrag, worauf dann der Vorsitzende des hiesigen Genossenschaftsrates, Redakteur Willi, eine Gedächtnisrede hielt, in der er den Verstorbenen als wahren Freund der Arbeiterchaft feierte und dessen von sozialem Empfinden getragenes Schaffen und Wirken würdigte, dem Dank und Anerkennung seitens der Arbeiterchaft gebiete. Der Redner gab den Gefühlen aufrechter Trauer, das die badische Arbeiterchaft anlässlich des Hinscheidens des ersten badischen Fabrikinspektors empfinde, Ausdruck und legte als aufreches Zeichen des Dankes und der Trauer einen von der organisierten Arbeiterchaft Badens gewidmeten Kranz am Grabe nieder. Ein von Gesangsverein „Lassallia“ vorgebrachtes Lied schloß die würdig und erheben verlaufene Feier, worauf die Trauerversammlung auseinanderging. Die Angehörigen des Verstorbenen dankten dem Vorsitzenden des Genossenschaftsrates für die bewiesene Theilnahme und ersuchten ihn, den Dank der Arbeiterchaft zu übermitteln.

(Das Großh. Gymnasium Karlsruhe) wurde im abgelaufenen Schuljahre von 649 Schülern besucht, 401 evangelischen, 200 katholischen, 39 israelitischen, 9 altkatholischen; ausgetreten sind 28. Etatmäßige Lehrer sind angeestellt einschließlich des Direktors 24, nichtetatmäßige Lehrer hat die Schule 9 und Fach- und Nebenlehrer 6. Die öffentlichen Prüfungen finden von heute (Montag) bis inklusive Mittwoch, den 30. Juli statt. Am letztgenannten Tage erfolgt der Schlußakt mit Entlassung der Abiturienten. Das nächste Schuljahr beginnt Donnerstag, den 11. September. — Soeben geht uns als Beilage zu dem Programm eine Festschrift des Großh. Gymnasiums zum 25. April 1902 zu. Der sehr reichhaltige Inhalt der Festschrift weist eine stattliche Zahl beachtenswerther wissenschaftlicher Arbeiten auf. Als Einleitung hat Geh. Rath Wendt einen „Beitrag zur Geschichte unseres Gymnasiums“ geschrieben. Es folgen dann nachgenannte, zum Theil durch gut ausgeführte Bilder und Kartenstücken bereicherte Aufsätze: „Zur Entwicklung des badischen Mittelschulwesens in den letzten fünfzig Jahren“ von Friedrich Kiem. „Der älteste Plan zur Gründung einer Akademie der deutschen Sprache in Karlsruhe“ von Robert Goldschmidt. „Nachwirkungen aus der territorialen Vergangenheit des Großherzogthums Baden“ von Otto Kienig. „Antike Lyrik“. Uebersehungsbroschüre von Dito Kienig. „Casar de bello Gallico II, 16—28“ von Karl Lang. „Die Propyläen von Athen“ von Hermann Ludenbach. „Die Wurzeln der Herkulesen Verfahe über Strahlen elektrischer Kraft“ von Karl Seitz.

(Verein Badischer Lehrerinnen.) In der Vorstandssitzung des Vereins Badischer Lehrerinnen vom 21. d. M. wurde an Stelle der seitherigen 1. Vorsitzenden, Fräulein Minna Lang, Fräulein Elise Schmidt, Lehrerin a. D., Mannheim, zur 1. Vorsitzenden erwählt.

(Gewerbeverein.) kommenden Sonntag den 3. August findet Vormittags 11 1/2 Uhr im großen Rathhaussaal die Vertheilung der anlässlich der diesjährigen Lehrlingsarbeiten-Ausstellung von Staat und Gewerbeverein zuerkannten Preise statt. Zu dieser Feier hat Jedermann Zutritt.

(Stadigartentheater.) Die gestrige Aufführung der „Fledermaus“, des Tanzpoeten und Walzer-

Königs Johann Strauß unüberhöfener und unerträglich Meisterei, brachte der Direktion ein volles Haus, der sprechendste Beweis, wie sehr das Publikum dies in überaus reizvollen, üppigen und quellfrischen Melodien und Tanzrhythmen schmelzende Werk ins Herz geschlossen hat. — Die Einzelleistungen waren zum größten Theile sehr tüchtige, mitunter sogar musterhafte zu nennen, auch das Ensemblespiel, Chor und Orchester, unter Leitung des Herrn Max Roth erschien im vortheilhaftesten Licht. Herr und Frau von Eisenstein fanden in Gustav Charle und Leonie Ney wirksame Vertretung, besonders war ersterer wieder im glücklichsten Zuge; auch Leonie Ney verstand entschieden viel Mühe auf die Vertiefung der „Mosaik-Linde“, eine noch etwas feiner pointirte, präzisere Auffassung, wäre der Rolle allerdings zugute gekommen. Wohl am Platze war Maria Jorescu als Prinz Orlofsky, während Rosa Kainec als „Adele“ ganz vorzüglich erschien, als reizendste Kammergose, voll Keckheit und Schelmerei; sie war auch gefänglich von sehr annehmbaren Vorzügen. Sigmund Kähler gab dem Gerichtsdiener Froch eine sehr wirksame Komik. Den Gesangslehrer „Alfred“ führte Josef Remekei gut durch, was die gefänglichen Ansprüche der Rolle betrifft, dem Spiel wäre jedoch noch mehr Temperament zu geben. — Das reizende Werk erzeugte beim Publikum die animirteste Stimmung und erfreute sich selbstverständlich auch der wärmsten Aufnahme.

Morgen, Dienstag, gelang das Schauspiel in 5 Akten „Alte Heideberg“ von Wihl. Meyer-Förster im Stadtgarden-Theater zur erstmaligen Aufführung. Dieses Werk kam vergangenen Winter am Berliner-Theater über hundert Mal zur Darstellung. Die Handlung des Stüdes, das gerade hier besonders interessant dürfte, spielt theils am Hofe eines Kleinfürsten, theils in Heideberg. Die einzelnen Rollen sind wie folgt besetzt: Erbprinz Karl Heinrich (Bernau), Staatsminister (Weit), Dr. Zittner (Jacobi), Graf Herberg (Kühnert), K. Witz (Reinfurth), Wirt (Ernst), Käthe (Fr. Wilde), Luß (Trautmann). Für die Studentenszenen haben sich eine Anzahl junger Herren zur Mitwirkung bereit erklärt. Herr Regisseur Otto Weit hat die Inszenierung in Händen. — Am Mittwoch gelang, um vielseitigen Wünschen des Publikums zu entsprechen, nochmals „Coralie & Cie.“ zur Aufführung.

(Aus der Sitzung der Rentienratkammer II vom 25. Juli.) Vorsitzender: Landgerichtsrath König. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Schlimm. — Die Dienstadt Luise App aus Jassenhausen hatte sich wegen fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten; sie wurde unter Anrechnung von 6 Wochen Untersuchungshaft mit 8 Wochen Gefängniß bestraft. — Bezüglich der zur Verhandlung stehenden Verurtheilung des Gerichtsbeschlusses folgende Urtheile: Gynstler Michael Ant in Eslingen wegen Verleumdung 60 M. Geldstrafe; Schneider Karl Werner aus Würzburg wegen Diebstahls 8 Tage Gefängniß; Kaufmann Jaf. W. W. W. erheimer aus Bauerbach, wohnhaft in Stuttgart, wegen Betrugs 63 Tage Gefängniß und 260 M. Geldstrafe. — Der Kaufmann Heinrich Friedrich Ziegler aus Treßlingen wurde wegen Unterschlagung zu 5 Monaten Gefängniß, abzüglich 3 Monaten Untersuchungshaft, verurtheilt. — Wegen Betrugs und mehrfacher Unterschlagung erhielt der in Weiler wohnhafte Kaufmann Ludwig Gustav Reuther aus Neustreit 9 Monate Gefängniß, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft.

(Aus dem Polizeibericht.) Die Vergnügungsgesellschaft, etwa 300 Personen, welche gestern Vormittag mit einem Salondampfer von Straßburg im hiesigen Rheinhafen angekommen sind, führen mittelst Sonderzug Abends 8 Uhr 40 Min. von hier nach Straßburg zurück. — Ein Bautechniker aus Witten, der sich eine zeitlang hier als Studirender aufhielt, hat zwei Studirenden der Technischen Hochschule unter Vorspiegelungen Darlehen im Betrage von 32 bzw. 40 M. abgehändelt und außerdem eine Kassegeherin um ihre Guthaben von 51 M. betrogen und ist dann von hier verduftet. — Wegen fahrlässiger Körperverletzung wurde ein Milchhändler aus Eppingen angeklagt, weil er am 20. d. M. mit einem Fuhrwerk in überhöflicher Gangart in die Kaiserallee fuhr und infolge dessen einen Radfahrer umgefahren hat. — Eine Kellnerin, welche hier in Stellung war, hat dem im gleichen Zimmer schlafenden Dienstmädchen 65 M. gestohlen und sich dann von hier entfernt. — Gestern Abend ist ein hiesiger 17 Jahre alter Tagelöhner auf der That ergriffen worden, als er im Bierordisbad ein Portemonnaie mit 47 M. und ein solches mit 5 M. gestohlen hat. Der Dieb war außerdem noch im Besitze eines Kilometerheftes auf den Namen Adolf Zoss lautend, welches er gefunden haben will. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Dieb auch noch bei anderen Diebstählen, welche in letzter Zeit in Badeanstalten verübt wurden, in Betracht kommen könnte.

Heidelberg, 26. Juli. Die letzte Vorlage an den Württembergischen Landtag behandelt unter anderem die auf dem Westabhang des Heiligenberges zu errichtende Wismarkstraße, für welche die Mittel nunmehr vollständig beschaffen sind. — Unter Vorsitz des Bürgermeisters Professor Dr. Walz hat sich darüber eine mündliche Gesellschaft gebildet, welche in erster Linie die finanzielle Sanierung des Württembergischen Heiligenberges fördern soll. — Das bekannte Wirtshaus zur „Hirschgasse“, das Parflokale der Studenten, ist aus dem Eigentum der altbekannten Familie Dieb in anderen Besitz übergegangen.

Reichenbach (S. Ettlingen), 27. Juli. Heute Vormittag transportirte in der Nähe unseres Ortes ein Maurermeister aus Karlsrue-Mühlburg auf einem mit zwei Pferden bespannten Wagen 27 Wienerstücke, deren Inhabers infolge der herrschenden Gewitterstürme in Unruhe geriethen. Hierbei gelang es zwei Wienerndöllern aus den Körben ins Freie zu entkommen und nun stürzten sich die erregten Insekten auf den Fuhrmann und die beiden Pferde. In kürzester Zeit waren diese demnach mit Stichen überfüt, daß der Fuhrmann beinungslos vom Platze getragen werden mußte, die beiden Pferde aber verendeten auf dem Thaplatz bevor ihnen Hilfe gebracht werden konnte.

Baden, 27. Juli. Heute Nachmittag fand im Saale des „Hotel Germania“ die diesjährige Hauptversammlung des Verbandes der Maler, Lackierer, Tüncher und Vergoldermeister des Großherzogthums Baden statt. Eröffnet wurde die Versammlung vom Verbandspräsidenten Herrn Ambros Müller-Freiburg, welcher eingehend über die Arbeiten des Vorstandes im letzten Jahre berichtete. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Verbandsversammlung seitens des Schriftführers, Herrn Joh. Hellwig-Freiburg, und Gutheißung desselben referirte Herr Oberleutnant Starck über den ersten Punkt der Tagesordnung: Genehmigung des vom Vorstande ausgearbeiteten einheitlichen Preisverzeichnisses, welches Gültigkeit für die staatlichen und privaten Baubehörden hat und zugleich als Handhabe bei gerichtlichen Streitigkeiten dienen soll. Das Preisverzeichnis wurde nach eingehender Beratung mit einigen Abänderungen einstimmig gutgeheißen. Zu Punkt 2 der Tagesordnung, betreffend Regelung des Gefellen- und Lehlingswesens, wurde auf Antrag des Vorstandes beschlossen, dahin zu wirken, daß für Lehlunge eine obligatorische Gefellenprüfung vorgeschrieben wird und für Gefellen Weganzweunisse ausgestellt werden. Zu Punkt 3 der Tagesordnung wurde der Vorstand ermächtigt, die Errichtung eines gemeinsamen Untersuchungsamtes für Materialien anzustreben. Nachdem noch

verschiedene interne Vereinsangelegenheiten erledigt waren, wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Freiburg, 26. Juli. Gestern Abend fand im Saale der „Alten Bursche“ die Generalversammlung des Volkstrachtenvereins unter Vorsitz des Großh. Landeskommisars, Geh. Oberregierungsrath Hörenbach, statt. Der Jahresbericht ergab einen Mitgliederstand von 341. An Unterstüßungen erhielt derselbe vom Stadtrath Freiburg 300 M. und vom Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts die Zusage eines staatlichen Beitrages; ferner spendete Ihre königliche Hoheit die Erbgräfin Herzogin 400 M. und Ihre königliche Hoheit die Erbgräfin Herzogin zwei Spinnräder und zwei goldgestickte Mieder. Die Thätigkeit des Vereins bestand hauptsächlich an Zuwendungen für Erstkommunikanten und Konfirmanten und Veranstaltung des zu großer Befriedigung verlaufenen Spinn- und Trachtenfestes auf dem Thurner, an welchem 122 Spinninnen theilnahmen. Der Verein beschloß, künftig auch Brautpaare zu beschenken. Im Spätsommer soll wieder ein Spinn- und Trachtenfest abgehalten werden. Der Bestand der Kasse beträgt 971 M. An die Berichterstatter reichte sich ein eingehender Meinungsaustrausch an. — Wie in früheren Jahren, so wurde auch gestern Abend der Semestralball mit einem Doppelpolzer im feilich beleuchteten Stadtpark gefeiert. Die Studenten waren in sehr großer Zahl erschienen, aber auch an sonstigen Theilnehmern war kein Mangel. — Dem Stadtrath kam die Mitteilung des hiesigen Stationsamtes zu, wonach die Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen am hiesigen Bahnhof ein „Auskunftsbureau“ errichtet hat, welches sich auch bereit erklärte, Auskunft über Sehenswürdigkeiten von Freiburg und Umgebung an ankommende Fremde zu erteilen. Diese, für Freiburg wichtige und dankenswerthe Einrichtung, verdient in der Presse gebührende Erwähnung.

Kleine Nachrichten aus Baden. Das auf der Straße spielende 2 Jahre alte Kind des Oberpostassistenten Jost in Mosbach geriet unter das Räderwerk des Landpostboten Wundschuh. Das Fuhrwerk ging dem Kinde so unglücklich über den Hals, daß dasselbe sofort starb. — Dem Landwirth Pius Unser von Oberhausen bei Bruchsal wurde vom Großh. Landeskommisnar für die mit Muth und Entschlossenheit vollzogene Rettung eines 73jährigen Mannes vom Tode des Ertrinkens die öffentliche Anerkennung ausgesprochen und eine Belohnung von 20 M. bewilligt. — Gestern früh 7 Uhr brach in dem einige Minuten von Reusingen entfernten ehem. Frauenloster „Wonnenthal“ Großfeuer aus. Trotz der angelegentlichsten Thätigkeit der Feuerwehr sind 10 Wohnhäuser abgebrannt. Das Vieh, sowie der größte Theil der Fahrnisse konnte gerettet werden, während die Erntevorräthe sowie das Futter ein Raub der Flammen wurde. Ueber die Entstehung des Feuers verläutet noch nichts Genaues. Man glaubt es sei durch die Unvorsichtigkeit eines Kindes entstanden. — Das Fabrikanten der Firma Schmidt, Weis u. Co. in Staufen um den Preis von 80 000 M. an Herrn Hermann Gipp aus Gausen-Weilbach über. — Der 20jährige Gasarbeiter Kub ist am, als er auf dem Güterbahnhof in Freiburg zwischen zwei Güterwagen das Gleise überschritten wollte, zwischen die Puffer und wurde erdrückt. Er war sofort todt.

Rundgebungen zur Schließung der Kongregationschulen. (Telegramme.)

Paris, 28. Juli. In einer Ansprache, die er gestern Nachmittag in der Nähe des Triumpfbogens an einige hundert Personen hielt, führte Jules Lemaitre aus, Paris solle seine Rundgebungen zu Gunsten der unterdrückten Freiheit bis zum Tage des Zusammentritts der Deputirtenkammer vertagen.

Paris, 28. Juli. Den ganzen gestrigen Abend herrschte in den Straßen lebhafteste Bewegung. Auf dem Concordeplatz, in der Rue Royale und auf dem Boulevard Madaelaine kam es zu Menschenansammlungen, die von der Polizei auseinandergetrieben wurden. Zu ernstern Zwischenfällen ist es nicht gekommen. Am Mittwoch war die Ruhe überall wiederhergestellt. Ungefähr hundert Personen wurden im Laufe des Tages verhaftet, davon wurden vier in Haft behalten. Zwölf Personen wurden im Laufe des Tages schwer verwundet.

Paris, 28. Juli. Die Baronin Reille berichtet über die Unterhandlungen, die sie gestern Nachmittag mit dem Polizeipräsidenten Lepine und seinem Stellvertreter geführt hat, folgendermaßen: Sie habe sich zuletzt auf die Bitte beschränkt, von einer einzigen Dame begleitet in die Portierloge des Ministeriums zu gehen um dort den Protest niederzulegen. Als man ihr erwidert habe, daß das dies nicht angängig sei, da das Ministerium geschlossen sei, da sie sie, auf die Menge deutend, mit den Worten gegangen: Es ist gut; wir werden morgen oder übermorgen wiederkommen.

Lyon, 27. Juli. Gestern Abend brach in einem Café auf dem Bellecour-Platz ein Streit zwischen Sozialisten und Republikanern aus. An verschiedenen anderen Punkten der Stadt kam es ebenfalls zu Aufläufen, bei denen einige Personen verletzt und mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden. Um 9 Uhr 30 Min. Abends herrschte noch immer Erregung in der Stadt.

Ostasiatisches. (Telegramme.)

London, 28. Juli. Die „Times“ melden aus Shanghai: Sir Mackay und die englischen Kommissare sind gestern aus Wutschang hierher zurückgekehrt. Die Verhandlungen sind jetzt im wesentlichen abgeschlossen. Der Vertragsentwurf enthält 13 Artikel, die alle bedingungslos von der chinesischen Regierung angenommen worden sind, und denen auch Mackay zugestimmt hat, mit Ausnahme des Artikels 8, der die Vorzüge der chinesischen Regierung bezüglich der Zinsgölle enthält, deren Abschaffung noch der Zustimmung der englischen Regierung bedarf. Der Vertrag bildet einen schlagenden Beweis für das ernste Bestreben der Jangtschi-Könige und der übrigen Beamten, eine radikale Finanzreform vorzunehmen. Der Artikel 8 soll im Januar 1904 in Kraft treten. China öffnet zu dem gleichen Zeitpunkt dem Handel eine Reihe weiterer Häfen.

St. Petersburg, 28. Juli. Wie aus Charkow gemeldet wird, sind dort vom 15. bis 23. Juli 143 Russen und 340 Chinesen an Cholera erkrankt. Gestorben sind 106 Russen und 276 Chinesen. Die Epidemie läßt jetzt nach.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Paris, 28. Juli. Im „Figaro“ bespricht der frühere Minister für öffentliche Arbeiten, Baudin, die Oceantriffl-Angelegenheit mit besonderer Rücksicht auf Frankreich und stellt fest, daß Frankreich von den Unterzeichnern als eine Handelsmacht zweiten Ranges betrachtet worden sei. Frankreich sei daher berechtigt, die größten Vorfälle in Folge dieses Trufstvertrages im Kriegsfall zu hegen.

Madrid, 27. Juli. König Alfonso XIII. wird, die erste der wiederholt angekündigten Reisen nach verschiedenen Provinzen des Landes in den ersten Tagen des August antreten. Im Verlaufe dieser Reise wird der König die Häfen von Santander, Bilbao, Gijon und Aviles, ferner Oviedo, Rubia, Covadonga und Pamplona besuchen. Die zweite Reise, welche die Küste von Galizien, speziell Coruna, Ferrol und Vigo zum Ziele haben soll, dürfte Anfangs September stattfinden. Bei einem Theile der ersten Reise wird der König, da er die Waffenfabriken von Oviedo und Rubia besuchen will, vom Kriegsminister, General Weyler, begleitet werden.

Kap Haitien, 28. Juli. Eine im Bezirk Artiborute und in anderen dem General Firmin anhängenden Bezirken gebildete Armee ist in Lamboc eingerückt und marschirt auf Kap Haitien. St. Raphael ist von den Truppen eingeschlossen.

Verschiedenes.

Hensburg, 28. Juli. (Telegr.) Der der hiesigen Rheerei G. Schultdt gehörige Dampfer „Adele“ ist während eines Laufens an der chinesischen Küste gestrandet. Die Besatzung konnte gerettet werden.

München, 28. Juli. (Telegr.) Das malerisch gelegene und wohlbekannte Kirchlein in St. Heinrich bei Seeshaupt am Starnberger See ist gestern Abend durch einen Blitzstrahl entzündet worden. Sämtliche Holztheile sind eingestürzt worden. Auch sonst richtete das gestern niedergegangene Wetter vielfach Schaden an. Der Zugverkehr erlitt theilweise Verpätungen.

Augsburg, 28. Juli. Die „Augsburger Abendzeitung“ meldet: Der Luftballon „Augusta“ der Nieding'schen Ballonfabrik in Augsburg stieg am Samstag Abend 8 Uhr 20 Minuten zu einer Nachtdauerfahrt auf und flog über die russische Grenze. Der Ballon landete mit seinen zwei Insassen im Gouvernement Kaschisch. Die Landung ging glücklich von statten.

Reus, 27. Juli. (Telegr.) Der rumänische Rittmeister Miravon Costin ist gestern nach einem Reit mit nicht ganz 20 Tagen aus Bukarest hier eingetroffen. Der Divisionskommandant, Generalleutnant Prinz Feintich XIX. von Reus und mehrere andere hohe Offiziere waren dem Rittmeister bis Urs-Laquenez entgegengeritten, wo ihm ein Vorber Franz überreicht wurde.

Schlettstadt, 28. Juli. (Telegr.) Der Leutnant Stuhenauch im Rheinischen Jägerbataillon Nr. 8 ist gestern infolge Losgehens eines Gewehrs auf der Jagd erschossen worden. Er war sofort todt.

Partenkirchen, 28. Juli. (Telegr.) Am Samstag Nachmittag wurde der Realgymnasiallehrer Kreuthner aus Regensburg beim Abstieg von der Zugstiege, 16 Meter unterhalb derselben vom Schläge getroffen und war sofort todt. Sein Begleiter, Realgymnasialassistent Koellin erlitt hierüber so sehr, daß er abiturirte und dabei ebenfalls den Tod fand. Beide Leichen wurden gestern nach Partenkirchen gebracht.

Rom, 27. Juli. (Telegr.) Während der Fahrt von Kronstadt nach Biel wurden auf dem italienischen Kreuzer „Carlo Alberto“ unter der Leitung Marconis wichtige Versuche mit drahtloser Telegraphie gemacht. Bei den Signalführungen wurde eine Entfernung von 2000 Kilometern, wovon 1000 über See und 1000 über Land gingen, erreicht.

Wetter am Sonntag, den 27. Juli 1902. Hamburg Niederschlag, in Schauern, Schwemünde ziemlich heiter, Neufahrwasser, Breslau und München Gewitter, Münster und Reg meist bewölkt, Chemnitz Nachts Niederschlag.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 28. Juli 1902, Vormittags 7 Uhr. Florenz halbbedeckt 24°, Triest heiter 24°, Nizza heiter 24°.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hydr. v. 28. Juli 1902. Während die Biscayaee und das Festland von da bis zu den Alpen von einem Gebiet hohen Luftdruckes bedeckt wird, breitet sich eine Zone niedrigen Barometerstandes über Nord-europa aus; den niedrigsten Stand mit 745 mm weist Mittel-skandinavien auf. Das Wetter ist in Deutschland kühl und veränderlich. Aufklaren des Wetters ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

	Barom.	Therm.	Wind.	Wolkl.	Feuchtigk.	Wind.	Himmel.
	mm.	in C.	in mm.	in mm.	in mm.	in mm.	
26. Nachts 9 ⁰⁰ U.	745.4	26.4	19.2	75	EW	bedeckt	
27. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	749.8	18.6	15.6	93	W	„	1)
27. Mittags 2 ⁰⁰ U.	760.8	22.6	16.8	83	W	„	1)
27. Nachts 9 ⁰⁰ U.	751.2	16.2	13.4	98	EW	„	1)
28. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	756.2	14.6	8.6	70	W	heiter	
28. Mittags 2 ⁰⁰ U.	757.9	19.7	12.5	78	W	bedeckt	

1) Regen.

Höchste Temperatur am 26. Juli: 30.5; niedrigste in den darauffolgenden Nacht: 18.3.

Niederschlagsmenge des 26. Juli: 2.7 mm.

Höchste Temperatur am 27. Juli 26.4; niedrigste in den darauffolgenden Nacht: 13.8.

Niederschlagsmenge des 27. Juli: 1.6 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxan, 27. Juli: 4.61 m, gefallen 6 cm. — 28. Juli: 4.58 m, gefallen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kerling, Karlsruhe.

Anzeigen finden weiteste Verbreitung in der über ganz Baden gleichmäßig vertheilten Karlsruher Zeitung.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Wir machen die schmerzliche Mitteilung, dass der Konsul

Josef Bielefeld

am 28. Juli 1902 hier nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Henny Bielefeld, geb. Kaulla.
Dr. Otto Bielefeld, Amtsrichter.
Ernst Bielefeld, Ingenieur.

Die Beisetzung findet im Crematorium zu Heidelberg statt. Blumenpenden und Trauergeleite werden dankend abgelehnt.

U 319

Ludwig Schweisgut,

Hostlieferant, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.

empfiehlt sein Pianolager — das bedeutendste am Platze — in

Flügeln, Pianinos und Harmoniums.

Vertreter der bedeutendsten Firmen des In- und Auslandes.

Circa hundert Instrumente zur Auswahl

Fachmännische Garantie.

Reelle Preise. 283

Umtausch gespielter Klaviere. Reparaturen und Stimmen.



Straus & Co.

Bankiers
Karlsruhe
Friedrichsplatz 1
Eingang Ritterstrasse.

Angenehmer Nebenverdienst.

Zur gelegentlichen Empfehlung einer **reellen und feinsten Sektmarke** an befreundete Private und Wirthe, bei vorkommenden Familienfesten werden allort zuverlässige und in maßgebenden Kreisen bekannte Herren bei an gemessenem Honorar gesucht.

Offerten unter **U. G. 247 an Paasenflein & Vogler A. G. Frankfurt a. M.** erbeten. U 309

Stadtgarten - Theater

Karlsruhe. U 280.3

Direktion: Heinrich Hagin.

Dienstag, 29. Juli 1902:
Zum ersten Male:

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Akten
von Wilh. Meyer-Förster.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Ende 1/2 11 Uhr.

Schauspielpreise.

Schreibgehilfenstelle.

Bei dem unterzeichneten Notariat ist eine Schreibgehilfenstelle mit einer Jahresvergütung bis zu 1000 M. sofort zu besetzen.

Bewerber hauss der Zahl der älteren Anwärter wollen ihre Gesuche unter Anschließ von Dienstzeugnissen alsbald einreichen.

U-304.1
Baden-Baden, den 26. Juli 1902.
Großh. Notariat I.
J. B.:
Ketterer.

Ein kleiner guterhaltener
sowie ein älteres gut erhaltenes

Flügel Pianino

werden zu kaufen gesucht.

Gef. Offerte an
Ludwig Schweisgut,
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.

Rathschreiberstelle.

Bei der hiesigen Gemeindeverwaltung wird auf 15. August d. J. die zweite **Rathschreiberstelle** mit einem festen Gehalte von 1500 M. und Nebengehältern erledigt und ist neu zu besetzen.

Bewerber, welche in allen Zweigen der Gemeindeverwaltung durchaus bewandert und selbständig zu arbeiten im Stande sind, wollen ihre Gesuche mit Zeugnissen versehen **innen 8 Tagen** beim Gemeinderath hier einreichen.

Bemerkung wird, daß mit dem Rathschreiberdienste die Rechnungsführer verbunden ist.

U-308.1
Taubertischhofstr. 27, Juli 1902.
Der Gemeinderath:
K a g e l.

Kinder-

Zwischenacht. Marie Sapin, eines leichtverdaulichen Fabrikat. Post-Waiver nach Gebrauchsanweisung gegen Einleitung von 20 Pf. in Marken.

Man verlange Preisliste. Wiederholter erhalten Rabatt.

Schwarzwälder
Zwiebackfabrik in Villingen.
(Schwarzwaldb.)

Bürgerliche Rechtsfreite.

U-187.2. Nr. 13198. Karlsruhe. Die Schuhmacher Josef Reugebauer Ehefrau Katharina geb. Hed in Durlach — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwält Neufum in Durlach — klagt gegen ihren genannten Ehemann, früher zu Wieselsberg, Oberamt Neuenbürg, unter der Behauptung, daß der Beklagte die eheliche Wohnung am 7. Januar 1900 heimlich verlassen und seitdem sich in bösslicher Absicht ferngehalten habe und daß seit Jahresfrist die Voraussetzungen der öffentlichen Zustellung gegen ihn bestanden haben, mit dem Antrage, die am 6. November 1895 abgeschlossene Ehe der Streittheile aus Verschulden des Beklagten zu scheiden.

Die Klägerin laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf Samstag, den 4. Oktober 1902, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 21. Juli 1902.
M u e l l e r,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

U-250.1. Nr. 15190. Vahr. Georg Kern junior in Remmenweier — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Strohmeyer in Vahr — klagt gegen Moses Meier, früher zu Remmenweier, aus Darlehen und Kauf, mit dem Antrage auf vorläufig vollstred-

bare Beurteilung zur Zahlung von 53 M. 48 Pf. und 4% Zins vom Auguststellungstag an.

Der Kläger laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Vahr auf

Montag, den 20. Oktober 1902, Vormittags 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Vahr, den 24. Juli 1902.
E i s e n t r ä g e r,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

U-289. Nr. 29931. Mannheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fuhrmanns Johann Penninger hier und dessen Ehefrau Juliane geb. Hilsfelder daselbst wurde nach rechtskräftig bestätigtem Zwangsvergleich aufgehoben.

Mannheim, den 23. Juli 1902.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts V. V o g e l m e i e r.

U-292. Nr. 7096. Stodach. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Josef Welter in Reuthe wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Stodach, den 22. Juli 1902.
Großh. Amtsgericht.
g e z. M a y e r.
Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
B ö h m e.

U-290. Pforzheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns und Goldarbeiters Karl Friedrich Schick in Eisingen wird mangels hinreichender Masse eingestellt und Termin zur Prüfung der Schlußrechnung angelegt auf

Donnerstag, den 28. August 1902, Vormittags 8 Uhr,
Pforzheim, den 24. Juli 1902.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
D u f n e r.

U-291. Nr. 5261. Waldbrunn. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Moders Edmund Häfner in Schwabenberg ist zur Erledigung der in § 162 R. O. angeführten Geschäfte Schlußtermin auf

Donnerstag, den 21. August 1902, Vormittags 9 Uhr,
vor Großh. Amtsgericht hier bestimmt.
Waldbrunn, den 25. Juli 1902.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
D u i n t e l.

U-293. Schopfheim. Durch Beschluß Gr. Amtsgerichts Schopfheim vom 21. d. M. wurde das Konkursverfahren über den Nachlaß des Landwirts und Altrathschreibers Friedrich Kuhn von Biebs nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Schopfheim, den 25. Juli 1902.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
J. B.:
A p p e l.

U-223. Nr. 11456. Ettlingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Weiermann von Malsch wird nach rechtskräftig bestätigtem Zwangsvergleich und nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Ettlingen, den 21. Juli 1902.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
A. D u r f.

U-259. Nr. 13107. Karlsruhe. Die Ehefrau des Karl Peter Heeger, 3. Jt. in Pforzheim, Margaretha geb. Stöckle in Ubstadt, vertreten durch Rechtsanwalt Zeiser in Bruchsal, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.

Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Landgericht dahier, Civilkammer III, ist bestimmt auf

Donnerstag, den 2. Oktober 1902, Vormittags 9 Uhr.

Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 19. Juli 1902.
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.
M u e l l e r.

U-317. Nr. 34548. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handlungshändlers Joseph Brandner, Inhaber der Firma Joseph Brandner hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Mittwoch den 6. August 1902, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst, Akademiestraße 2 B, 3. Stock, Zimmer 52, anberaumt.

Karlsruhe, den 28. Juli 1902.
T h u m,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

U-262. Triberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fuhrmanns Feltz Schwer in Schonach ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis, sowie zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstände der Schlußtermin auf

Dienstag, den 19. August 1902, Vormittags 11 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Triberg, den 24. Juli 1902.
R ö d l e,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

U-263. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Postverwalters a. D. Hermann Schröder von Mengen soll Schlußverteilung erfolgen. Es sind 232 M. 80 Pf. verfügbar und 1485 M. 34 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Billingen, den 23. Juli 1902.
Der Konkursverwalter.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Namensänderung.

Der am 29. Oktober 1860 in Mörsch geborene Bijouteriefabrikant Franz Joseph Rubin in Pforzheim möchte seinen Familiennamen in „Kun“ ändern.

Etwasige Einwendungen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen drei Wochen dahier geltend zu machen.

Karlsruhe, den 24. Juli 1902.
Ministerium
der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
In Vertretung:
H ä b s c h. U-311
Cassencamp.

Bekanntmachung.

U-275. Billingen. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Postverwalters a. D. Hermann Schröder von Mengen soll Schlußverteilung erfolgen. Es sind 232 M. 80 Pf. verfügbar und 1485 M. 34 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Billingen, den 23. Juli 1902.
Der Konkursverwalter.

Bekanntmachung.

U-128.3. Nr. 12552. Heidelberg. Die Privatmann Karl Niel Witwe, Elisabetha geb. Fuchs in Redargemünd hat um Einlegung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht. Diefem Gesuch wird entprochen wenn nicht binnen vier Wochen Einwendungen dagegen vorgetragen werden.

Heidelberg, den 18. Juli 1902.
Großh. Amtsgericht.
g z. Dr. P o e r w i g.
Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
G r a s s b e r g e r.

Bekanntmachung.

U-215.1. Ettenheim. Der am 2. Mai 1878 zu Ettenheim geborene, zuletzt in Ettenheim wohnhaft gewesene, jetzt an unbekanntem Orten abwesende Fabrikarbeiter Sigmund Kubner ist beschuldigt, daß er am 12. März 1902 als Gefangener in I. Klasse nach Amerika ausgewandert sei, ohne nach seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. — Uevertretung gegen § 360 Ziff. 3 Str. G. B. — Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts auf

Donnerstag, den 4. Sept. 1902, Vormittags 1/9 Uhr,
vor das Großh. Schöffengericht in Ettenheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der St. P. O. angeführten Urkunde aus dem Strafprozeß verurteilt werden.

Ettenheim, den 18. Juli 1902.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
K u n g.

Bekanntmachung.

U-288. Karlsruhe. Die Prüfung in den Fächern der speziellen theoretischen Vorbildung der Kandidaten der Fortbildung der Kandidaten beginnt

Mittwoch, den 1. Oktober d. J.

Die Anmeldungen zu derselben sind spätestens bis 15. September d. J. mit Vorlage der nach Art. 5 Abs. 1 der Landesverordnungen vom 14. März 1879 (Gesetzes- und Verordnungsbl. S. 153) bzw. § 1 der Landesverordnungen vom 19. Juni 1889 (Gesetzes- und Verordnungsbl. S. 101) erforderlichen Zeugnisse, sowie der Studienzeugnisse über die in Art. 4 Abs. 1 der vorgenannten bzw. § 1 der letztgenannten Verordnung erwähnten Fächer bei Großh. Domänenverwaltung einzureichen, welche über die Zulassung entscheiden wird.

Karlsruhe, den 22. Juli 1902.
Großh. Ministerium des Innern.
S c h e n k e l. W e i l e r.

Bekanntmachung.

U-286. Darmstadt. Die im ersten Halbjahr 1902 im Bereiche der Main-Neckar-Bahn aufgefundenen herrenlosen Gegenstände sollen **Montag, den 3. November d. J.,** Vormittags 9 Uhr beginnend, im Wartesaal III. Klasse des Main-Neckar-Bahnhofes Darmstadt versteigert werden. Etwasige Eigentumsansprüche wollen daher bei dem Fundbureau in Darmstadt angedrückt werden.

Darmstadt, den 25. Juli 1902.
Der Oberbetriebsinspektor.

Bekanntmachung.

U-318. Karlsruhe. **Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.**

Mit Gültigkeit vom 1. August 1902 wird für Petroleum und Naphta von Ludwigsbahnen a. Rh. nach Mimmenshausen-Neustadt ein ermäßigter Frachttarif von 1.62 M. für 100 kg eingeführt.

Karlsruhe, den 26. Juli 1902.

Namens der beteiligten Verwaltungen:
Großh. Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen.

U-307. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Im badischen Binnenverkehr und in denjenigen Güterverkehr der deutschen Bahnen, an welchen die badische Bahn beteiligt ist und für welche der Ausnahmetarif I (Polztarif) Gültigkeit hat, wird mit Wirkung vom 1. August 1902 unter Ziffer 4 des Baarenbergschiffes des Ausnahmetarifs in der ersten Klammer das Wort „Sorten“ in „Arten“ abgeändert.

Karlsruhe, den 26. Juli 1902.
Großh. Generaldirektion.

U-306. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Mannheim zc. bairischen Gütertarife vom 1. Januar 1902 mit Wirkung vom 1. f. M. der Nachtrag I erlassen.

Karlsruhe, den 26. Juli 1902.
Großh. Generaldirektion.

U-305.1. Nr. 5336 Heidelberg.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zur Erweiterung der Station **Waldbrunn** auf der Jagstfelder Bahn sollen nachstehend verzeichnete Arbeiten vergeben werden:

1. Ufen und Verführen von Abtragmassen beläufig 1750 kbm.
2. Mauern und Uebergründen von Böschungen beläufig 680 qm.
3. Kronenplane beläufig 1100 qm.
4. Verschiedenes Mauerwerk beläufig 230 kbm.
5. Pflaster beläufig 25 qm.

Zeichnungen und Bedingungen liegen auf meiner Kanzlei zur Einsicht auf, dieselbst werden auch Angebotsformulare zum Einlegen der Einzelpreise abgegeben.

Angebote sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens

Samstag, den 9. August d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
bei mir einzureichen.

Heidelberg, den 26. Juli 1902.
Der Großh. Bahnbaupinspektor I.

U-283.1. Nr. 866. Durlach.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Wasserleitungen.

Die Arbeiten zur Errichtung einer ca. 1300 m langen eisernen Wasserleitung 200 mm l. W. von dem Rangierbahnhof Karlsruhe bis zur neuen elektrischen Centrale im Durlacher Wald, sind im öffentlichen Submissionswege zu vergeben.

Das Bedingnißheft, das nach auswärts nicht verschickt wird, ist auf unserer Kanzlei, woselbst auch Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden, einzusehen.

Angebote mit Aufschrift: „Angebot für Wasserleitung zur elektrischen Centrale“ sind verschlossen, postfrei längstens bis zu dem **Donnerstag, den 7. August, Vormittags 11 Uhr,** stattfindenden Tagesfahrt bei uns einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Durlach, den 24. Juli 1902.
Großh. Eisenbahnbaubureau Durlach.

U-229.2. Nr. 7042. Offenburg.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Nachgenannte Bauarbeiten zur Herstellung eines **Bahnwartshauses auf Station Einheim** sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden:

1. Maurerarbeit . . . 3856 M.
2. Steinbauerarbeit . . . 710 "
3. Spiserarbeit . . . 306 "
4. Zimmerarbeit . . . 1706 "
5. Schreinerarbeit . . . 523 "
6. Glaserarbeit . . . 214 "
7. Schloherarbeit . . . 225 "
8. Blechenerarbeit . . . 277 "
9. Anstreicherarbeit . . . 313 "

Pläne und Bedingungen können an Werttagen auf diesseitigem Geschäfts-zimmer eingesehen werden, woselbst auch die Angebotsformulare zu erheben sind.

Die Angebote sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens **Mittwoch, den 6. August d. J., Vormittags 9 Uhr,** bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Zuschlagsfrist drei Wochen.
Offenburg, den 23. Juli 1902.
Großh. Bahnbaupinspektor I.

Kanzleigehilfenstelle.

Bei Großh. Bezirksamt Mülheim ist eine Kanzleigehilfenstelle mit einer Jahresvergütung von 900 M. zu besetzen.

Bewerber aus der Zahl der Verwaltungsbeamten wollen ihre Gesuche unter Anschließ von Dienstzeugnissen **alsbald** einreichen.

Mülheim, den 26. Juli 1902.
Großh. Bezirksamt.
S c h e l l e n b e r g.